

„Man muss die Musik spüren“

Die Wendlinger Band „Dui Pfeifel“ sorgt bei ihren Auftritten für mächtig „verrückte Sachen“

WENDLINGEN (gb). Es gibt Bands, die kann man eigentlich gar nicht mit Worten beschreiben – man muss sie unbedingt live erlebt haben. Zu dieser Kategorie gehört auf alle Fälle die Formation „Dui Pfeifel“ aus Wendlingen. Acht Mal Spaß und gute Laune auf und neben der Bühne, unterschiedliche Saiten- und Blasinstrumente samt zwei Drumsets – wenn Dui Pfeifel aufspielen, ist für jeden Musikgeschmack etwas dabei.



Angefangen hat das Ganze Ende 2006, als sich Bandmitglieder anderer Gruppierungen nach einem gemeinsamen Gig zum Feiern trafen und dabei beschlossen, eine neue Gruppe zu gründen. Eine Flasche Wein, die offenbar nicht den Geschmack der Anwesenden getroffen hatte, bekam von einem der Musiker das schwäbische Prädikat: „Pfui Deifel!“ – Und schon hatte man – durch einen Buchstabentausch – den Namen der neu gegründeten Formation gefunden.

■ nAcht Mann auf der Bühne – beeindruckend

Acht Mann auf einer Bühne sind eigentlich ungewöhnlich – und mit der Vielzahl ihrer unterschiedlichen Instrumente machen die Jungs von Dui Pfeifel auch ungewöhnliche Musik. Felix Knapp an der Gitarre, Thomas Pluschys am Bass, Jan Block an Schlagzeug und Gitarre, Steffen Präger mit dem Saxophon und der Gitarre, sein Bruder Fabian mit Trompete und ebenfalls Gitarre, Andreas Vogel an den Tasteninstrumenten wie Piano und Synthesizer, Alexander Flick an Posaune und Percussion – und nicht zuletzt Tilman Ziegler (der einzige Nicht-Wendlinger) am Schlagzeug – wen wundert es noch, dass nicht weniger als sechs von ihnen auch noch singen?

Die Bandmitglieder kennen sich zum Teil bereits seit der Grundschule oder von gemeinsamen Stunden im Wendlinger Musikverein oder Jugendchor. Grund der Band-Gründung war die Idee, mal „etwas ganz anderes“ zu machen, was es so bisher nicht gibt. Und das ist ihnen mehr als gelungen: Zwei Schlagzeuge in einer Band findet man nur selten bis gar nicht.

Mit ihren Saiten- und Blasinstrumenten spielen die Jungs von Dui Pfeifel in unterschiedlichsten Musiksparten. Von Ska über Punkrock, Marsch und Polka bis asiatisch, Hip Hop, Hardcore und Funk. Dabei ist es den Bandmitgliedern wichtig, dass das Ganze „Spaß macht“. Und das merkt man den Jungs auch an, wenn man sie bei ihrem Spielen und Singen beobachtet: Die haben Spaß – und wie! Und dieser lustige, aber gekonnt vorgetragene Sound animiert das Publikum samt und sonders zum Mitsingen und Tanzen.

■ Bandmitglieder träumen vom Rock am Ring


Als bisherige Auftrithighlights nennt die Band das Zeltspektakel in Wendlingen und das Kultur-Open-Air in Weilheim. Natürlich träumen die acht Jungs auch von größeren Bühnen wie beim Rock am Ring, aber sie wissen auch, dass eine gehörige Portion Glück dazu gehört, einen solchen Gig an Land zu ziehen. Also bevölkern sie die kleineren Bühnen dieser Welt, wobei „klein“ hier auch seine Grenzen hat, denn „bei acht Mann und dem ganzen Equipment wird es sehr schnell zu eng auf der Bühne“. Und bei kleineren Sälen ist der verträgliche Schallpegel zwangsläufig rasch überschritten.

Die zahlreichen Fans von Dui Pfeifel lieben die Authentizität der Band auf der Bühne und die „verrückten Sachen“, die bei ihren Auftritten immer wieder passieren. Ebenfalls gut kommt beim Publikum an, dass man auf die Musik sehr gut tanzen kann. Einen Band-Manager gibt es in diesem Sinne nicht, zwei der Jungs teilen sich diese Aufgabe. Ein Profi ist nicht erwünscht, die Band fürchtet, dadurch nicht mehr so authentisch rüberzukommen.

Bei der Probe im Jugendzentrum Neuffenstraße in Wendlingen geht es – räumlich gesehen – etwas eng zu, was dem Spaß an der Freud aber keinen Abbruch tut. Die Jungs nehmen die Bandproben von der lockeren Seite – bis dann wieder einmal ein Auftritt ansteht. Dann kann durchaus auch mal Hektik ausbrechen, bis man sich darauf besinnt, dass „man ja beim Soundcheck auch noch üben kann“. Besonders eindruckliche Ergebnisse hatten die Jungs, als

sie einfach mal das Licht ausgemacht oder unplugged mit der Beleuchtung eines grünen Lichtschlauchs anstatt der Neonröhren vorliebgenommen haben. „Man muss die Musik spüren“, sind sie sich einig.

Die erste Gage hat die Band in die Produktion ihrer CD „Bitte ein Beat“ gesteckt, mit der sie anhand von elf Songs absolut hörenswerte Kostproben ihres Könnens liefert. Für die Zukunft wünscht sich Dui Pfeifel, „dass es so weitergeht wie bis jetzt: viel spielen, Spaß und Spannung!“ Gegen mehr Berühmtheit hätten die Bandmitglieder zwar nichts einzuwenden, aber es ist nicht ihr vorrangiges Ziel.

 Dui Pfeifel live gibt es am Donnerstag, 30. April, beim „Tanz in den Mai“ im Live Club Wendlingen und am 23. Mai beim Indie Open. Weitere Infos gibt es im Internet auf MySpace und bei www.musikfueruns.de.

Die Bandmitglieder – acht Mal Spaß und gute Laune: Felix Knapp (Kärtchen mit der Nummer 1; Gitarre, Gesang), Thomas Pluschys (2; Bass), Jan Block (3; Drums, Gitarre, Gesang), Steffen Präger (4; Saxophon, Gitarre, Gesang), Andreas Vogel (5; Piano, Synthesizer, Gesang), Alexander Flick (6; Posaune, Gesang, Percussion), Tilman Ziegler (7; Schlagzeug), Fabian Präger (8; Gitarre, Trompete, Gesang). Foto: privat

